

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 74.

Erscheint wöchentlich 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 28. Juni

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 4 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1894.

Abonnements-Einladung

auf den
„Gesellschafter“
mit dem Unterhaltungsblatt
Das Plauderstübchen
und dem weiteren Beiblatt:
Schwäbischen Landwirt.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues vierteljährliches bzw. halbjährliches Abonnement und bitten wir alle Abonnenten, ihre Bestellung sofort zu erneuern, wenn sie eine Unterbrechung im Bezug vermeiden wissen wollen. Abonnementspreis 1. oben am Kopfe des Blattes.

Redaktion u. Expedition.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des H. Oberamts Herrenberg vom 25. ds. Mts. wird der auf 3. Juli in Oberjettingen verfallene Viehmarkt wegen der drohenden Gefahr der Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche nicht abgehalten.

Nagold, den 26. Juni 1894.

R. Oberamt. Vogt.

Präsident Carnot ermordet!

Der Ermordete, François Sadi Carnot, wurde am 11. August 1837 zu Limoges in Mittelfrankreich geboren, bildete sich zum Ingenieur aus und trat bald als Abgeordneter so sehr hervor, daß er von 1880—82 Minister der öffentlichen Arbeiten, 1885—86 Finanzminister wurde. Am 3. Dez. 1887 wählte ihn die franz. Volksvertretung mit großer Mehrheit zum Präsidenten der dritten französischen Republik. Mit Vorsicht und Mäßigung leitete er die innere und äußere Politik Frankreichs. Leider war es ihm nicht möglich, den Augiasstall gründlich zu reinigen, als den sich die öffentl. Angelegenheiten Frankreichs beim Wilsonskandal und Panamaskandal zeigten. Persönlich friedliebend, bot er doch dem französischen Ehrgeiz bei jeder Gelegenheit das nötige Futter, die französisch-russische Verbrüderung war sein Werk und die Tage von Kronstadt und Toulon bezeichnen die Höhepunkte seiner Präsidentschaft. Erst als die Präsidentenwahl in Sicht und seine Wiederwahl in Frage kam, da stellten sich auch ihm hitzige Ankläger entgegen. Der Tod durch Meuchelmord hat ihn mitten aus der vollen Wirksamkeit herausgerissen. Am Samstag fuhr er aus dem mit russischen und französischen Fahnen geschmückten Lyoner Bahnhof in Paris weg, um Lyon, die zweite Stadt Frankreichs, zu besuchen. Bornehm und würdig repräsentierte er auch hier als Spitze des souveränen Volkes. Im Theater erwartete ihn Festjubiläum, Freude und Ehre — ahnungslos fiel er, wie einst König Heinrich IV. von Frankreich, dem Dolch des Mörders anheim. Der am 14. April 1865 durch Booth im Theater erschossene Präsident der Ver. Staaten von Nordamerika, Abraham Lincoln, dessen am

2. Juli 1881 durch Guiteau auf den Tod verwundeter und am 9. Sept. an seiner Schußwunde gestorbenen Kollege Abraham Garfield und nun Sadi Carnot sind blutige Zeugen dafür, daß nicht nur Monarchen von Gottes Gnaden, sondern auch vom Volkswillen bestellte Präsidenten freier Republiken von Mörderhänden bedroht sind. Weder die freie Regierungsform noch die persönliche Ehrenhaftigkeit und Tüchtigkeit hat diese Staatsoberhäupter geschützt, ihre Mörder konnten in solchen Männern gewiß keine „Tyrannen“ erblicken, die im Interesse des „Staatswohles“ beseitigt werden müßten. Aber gewisse Bevölkerungsschichten und einzelne Persönlichkeiten sind von einem teuflischen Geist des Hasses befeelt, der dann in solchen Explosionen zu tag tritt. Wehe denen, die diesen Haß mit Wort oder That, bewußt oder unbewußt, noch nähren und schüren! Welche Folgen die Ermordung Carnots für Frankreich nach sich ziehen wird — wer wollte das heute beurteilen? Die franz. Republik hat jedenfalls einen ihrer trefflichsten Männer verloren, dessen trauriges Schicksal auch unser Mitgefühl verdient.

Lyon, 25. Juni. Präsident Carnot nahm gestern Abend an einem Bankette teil und brachte einen Toast aus auf das Wohl der Ausstellung, er beglückwünschte zu dem großen Erfolg und sagte: Ein einziges Herz schlage in allen Franzosen, wenn es sich um die Ehre, die Sicherheit und die Rechte des Vaterlandes handle. Dieselbe Einigkeit verbürge eine Bewegung in der Richtung des Fortschrittes und der Gerechtigkeit, wovon Frankreich der Welt ein Beispiel zu geben habe. Nach dem Bankett formierte sich vor dem Handelspalast eine lange Wagenreihe, Carnots Landauer war der erste Wagen. Neben ihm nahm der Rhonepräfekt, Richaud Platz. Carnots Wagen fuhr 9 Uhr 10 Minuten unter jubelnden Zurufen der dicht gedrängten Menge ab. Carnot dankte fortwährend grüßend. Plötzlich in der Mitte der langgestreckten Fassade des Kommerzpalastes sprang ein Individuum auf das Trittbrett des Wagens Carnots, welcher sofort hielt. Die Zunächststehenden sahen Carnot erbleichen und in den Wagen zurücksinken. Sie stürzten auf ein Individuum los, welches durch einen Faustschlag des Rhonepräfekten auf die Straße herabgeschleudert worden war. Carnot hatte einen Stich in die Herzgegend erhalten. Neben dem roten Großorden der Ehrenlegion drang das Blut unaufhörlich hervor. Der Attentäter wollte entfliehen. Die Menge, anfänglich wie verteinert, ergriff ihn und hätte ihn zerrissen, wenn nicht eine große Anzahl Polizeiagenten ihn der Menge entzogen hätte. Eine Bedeckung von mehr als zehn berittenen Gardisten brachte den Attentäter, der bartlos, geizigen Hauptes, mit Jacke und Mütze bekleidet, dahinschritt, nach der Polizeiwache, wo er sofort gefesselt wurde. Der Dolch des Attentäters ist 25 Cent. lang, der Griff ist aus vergoldetem Kupfer. Als bald erschienen der Rhonepräfekt und andere berufene Persönlichkeiten. Der Mörder antwortete bei der Vernehmung ohne Erregung, aber auch ohne Großsprecheri in schlechtem Französisch. Bei seiner Durchsichtung fand sich ein Arbeitsbuch von 20. Juni 1894 in Paris abgestempelt vor, nach welchem der Attentäter in Monte Bisconti (Provinz Mailand) geboren ist. Der Wagen mit dem verwundeten Präsidenten fuhr nach der Präfektur. Vor der Präfektur hoben General Borius, der Rhonepräfekt und der Bürgermeister den Präsidenten aus dem Wagen und brachten ihn in das nächste Zimmer. Die herbeigeholten Aerzte hielten eine Operation für

nötig. Dr. Ollier erweiterte die von Nordstahl gemachte Wunde, Carnot erlangte dabei die Besinnung wieder und sagte mit deutlicher Stimme zu dem Arzt: „Wie Sie mir wehe thun.“ Die gründliche Untersuchung ergab eine sehr schwere Verwundung. Sofort wurde eine innere Verblutung befürchtet. Im festlich gefüllten Theater erwarteten Tausende den Präsidenten. Plötzlich verbreitete sich das Gerücht, derselbe sei das Opfer eines Attentats geworden; die Frauen schrien laut auf. Inzwischen fuhr um 9 1/2 Uhr der Wagen mit dem Ministerpräsidenten und dem Präfekten in raschem Gang vor das Theater. Die Menge rief jubelnd „Es lebe Carnot.“ Minister Dupuy stand erschüttert auf, winkte mit der Hand und antwortete: „Rufet nicht so, der Präsident ist das Opfer eines Attentats.“ Zuerst herrschte tödliches Stillschweigen, dann schallten von allen Seiten Verwünschungen, und Nachrufe gegen den Mörder. Der Präfekt eilte in das Theater und teilte die Nachricht von der Präsidentenloge aus mit. Zugleich erklärte er die Festvorstellung für unmöglich. Madame Carnot reiste mit ihren beiden Söhnen und einem Arzt um 1 Uhr früh von Paris nach Lyon ab. Die Minister ebenso um 1 Uhr früh von Lyon nach Paris, um Ministerrat zu halten und sofort den Kongress einzuberufen. Nach beendigtem Verfahren wurde der Mörder in ein unterirdisches Gefängnis gebracht, wobei man Gewalt anwenden mußte. Bei der Todesnachricht wuchs die Aufregung der Volksmenge ungeheuer. Die Massen warfen sich auf einige italienische Restaurant und verwüsteten dieselben. Dann stürmten sie auf das Gefängnis los und verlangten den Tod des Mörders. Die Polizei schritt überall ein. Bald schrie die Menge: „Nieder mit den Fremden, hinaus mit den Fremden!“ und randalierte vor dem italienischen Konsulat. Als auch hier die Polizei einschritt zogen sich die Massen mit dem Ruf zurück: „Es lebe die Armee!“

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold. (Mitgeteilt.) Das Künstler-Konzert, das uns am Dienstag den 3. Juli, abends 7 1/2 Uhr, im hiesigen Kgl. Seminarfaal geboten wird, dürfte uns eine Reihe musikalischer Genüsse bieten. Der Name des Hofmusikus Neumeister ist weit über die Grenzen des Schwabenlandes bekannt; sein Name bürgt auch dafür, daß die beiden Partner, Pianist Hugo Neumeister und Hofopernsänger Ernst Schäfer, welchen ebenfalls der beste Ruf vorangeht, würdig sich der Führung des Meisters der Violine erweisen werden. Da die auswendigen Vorträge der schwierigen und effektvollen Trios und Solis des Herrn Neumeister laut auswärtigen Berichten überall große Bewunderung erregen, und dessen Konzerte von der musikliebenden Welt als Kunstgenuß begrüßt werden, so verspricht das gewählte Programm einen genussreichen Konzertabend, den sich die hiesigen Musikfreunde nicht entgehen lassen sollten.

Vom Gän, 25. Juni. In Bendorf hat am letzten Sonntag abend ein 20jähriger Bursche im Wirtshaus seinen Kameraden wegen eines geringfügigen Wortwechsels durch einen Stich in die Brust lebensgefährlich verwundet. Der Thäter begab sich sofort nach der That auf die Flucht, hat sich aber bald wieder zur Umkehr entschlossen und dem Gericht gestellt.

Tübingen, 25. Juni. Wie verlautet, soll der Brand vom Samstag durch einen 15jährigen Bur-

schen entstanden sein, der Cigarren auf der Bühne geraucht haben soll.

Ueber das Vermögen der Aktiengesellschaft Stahlbad Imnau zu Imnau in Hohenzollern ist das Konkursverfahren eingeleitet. Der Betrieb des Bades leidet jedoch keine Unterbrechung.

Wildbad, 25. Juni. Erbgröfherzogin Hildegard von Baden ist am Samstag mittag in Begleitung der Hofdame Gräfin Kagened und des Hofmarschalls Frhrn. v. Freytag zum Besuch Ihrer Majestät der Königin hier eingetroffen und hat in der Villa Wechel Wohnung genommen. Heute nachmittag ist die Frau Fürstin zu Hohenlohe Langenburg mit Prinzessin Feodora zum Besuch Ihrer Majestät hier angekommen.

Caustatt, 22. Juni. Bis jetzt haben sich für das Landesfeuerwehreffest 208 Feuerwehren mit über 8000 Festteilnehmern gemeldet, darunter 5 Feuerwehren mit eigenen Kasernen.

Stuttgart, 23. Juni. Wie uns von bestunterrichteter Seite mitgeteilt wurde, sind von den zahlreichen Vorbeerkränzen und Palmen, welche am Grabe des verstor. Prof. Faust niedergelegt wurden, sämtliche goldene und silberne Kränze von Schleifen gestohlen worden.

Stuttgart, 25. Juni. In gemeinschaftlicher Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde heute der Antrag der Kommission für das Elektrizitätswesen angenommen, dasselbe durch einen Unternehmer bauen und betreiben zu lassen. Die Stadt hat das Recht, das Werk jedes Jahr an sich zu nehmen. Vom Gemeinderat stimmten 15 gegen 7, von Bürgerausschuß 17 gegen 1 für den Kommissionsantrag. Nach längerer Beratung wählte der Gemeinderat mit 16 gegen 4 Stimmen den Käsel'schen Plan (um 625 000 M.). Der Bürgerausschuß stimmte einstimmig dafür. — In geschlossener Verhandlung kam alsdann die Frage der Wahl des Unternehmers zur Debatte. Von den drei Bewerbern, „Allgemeine Berliner Elekt. Gesellschaft“, Siemens in Berlin, Schuckert in Nürnberg, wurde die letztgenannte Firma einstimmig gewählt, da sie der Stadt nicht nur die billigsten, sondern auch annehmbarsten Bedingungen stellt.

Dresden, 23. Juni. In der Kantine der hiesigen Schützenkaserne wurden zwei Soldaten verhaftet, weil sie dort erklärt hatten, daß sie überzeugte Sozialdemokraten seien und fortan kein Bier der von den Sozialdemokraten in Verzug erklärten Waldschlößchenbrauerei trinken würden.

Herr Krupp in Essen hat bei der diesjährigen Steuerveranlagung sein Reineinkommen auf 7 190 000 Mark angegeben gegen 6 000 000 im Vorjahr.

Berlin, 23. Juli. J. M. die Kaiserin wird, wie verlautet, ihren erlauchten Gemahl nicht auf der ganzen Nordlandsreise begleiten, sondern nur auf etwa 14 Tage der Reise beiwohnen. Die Kaiserin soll beabsichtigen, nach ihrer Rückkehr sich nach Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel zu begeben, wo dann bereits die kaiserlichen Kinder ihren Sommeraufenthalt genommen haben werden.

Berlin, 25. Juni. Reichsanzler Graf Caprivi und der Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Frhr. Marschall v. Bieberstein, stattete heute vormittag dem französischen Botschafter Herbet einen Condolenzbesuch ab. Später fuhrten fast alle Botschafter und Diplomaten vor. Die Flagge auf dem Botschaftsgebäude steht Halbmast.

Wie die „Nationallib. Korresp.“ erfährt, liegt der zweite Vizepräsident des preussischen Abgeordnetenhauses Dr. Graf in Eisenach schwer krank darnieder.

Man meldet aus Berlin: Die Kommission für Arbeiterstatistik nahm den Paragraph 1 des Entwurfs zur Regelung der Arbeitszeit in Bäckereien und Konditoreien an, wodurch die Arbeitszeit auf 12 Stunden festgesetzt und eine ununterbrochene Ruhezeit von 8 Stunden bewilligt wird. Sie beschloß ferner, daß die Ruhezeit für Lehrlinge im 1. Jahre um 2 Stunden, im 2. Jahre um eine Stunde länger sein soll, als die der Gesellen. An Sonn- und Festtagen muß die Arbeit in Bäckereien um 8 Uhr morgens beendet sein.

Eine „Beschwerde-Ordnung für Mannschaften vom Feldwebel abwärts“, die in nächster Zeit erscheinen soll, hat der Kaiser, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, dieser Tage vollzogen. Das Blatt sagt hinzu, daß die Beschwerde-Ordnung nach Anweisung des Kaisers ausgearbeitet worden sei.

In Armeekreisen verlautet, die Heeresleitung

beabsichtige die Errichtung von Meldereiterdetachement für die Fußtruppen und für die sämtlichen Stäbe derselben. Versuchsweise sollen solche Detachements vorläufig beim 1., 16., 17. Armeekorps gebildet werden.

Kiel, 25. Juni. Gestern vorm. 11 Uhr fand Feldgottesdienst und hierauf eine Ansprache des Kaisers an die Marine truppen statt, worin der Kaiser den Eintritt des Prinzen Adalbert in die Marine als symbolischen Akt bezeichnete und darauf hinwies, daß der Monat des Eintritts von eminenter Bedeutung für die vaterländische Geschichte sei. Der Kaiser erinnerte an Hohenfriedberg, Waterloo und an den Tod des Kaisers Friedrich. Kontreadmiral Ushenborn dankte für die der Marine erwiesene Auszeichnung. Prinz Adalbert nahm an dem Parade-marsch teil.

Schweiz.

Bern. Nach definitiver Feststellung des Wahlergebnisses haben bei der Volksabstimmung vom 3. Juni über das Recht auf Arbeit 75 880 Bürger mit Ja und 398 289 mit Nein gestimmt.

Luxemburg.

Luxemburg. Zu Schloß Berg wurde am 16. d. M. in Gegenwart nur weniger Personen die am 14. geborene Tochter des Erbgröfherzogs von Luxemburg durch den Dorfgeistlichen ohne jeden Pomp kathol. getauft. Die Großeltern des Täuflings sind dem Akt ferngeblieben. Wenn man schon bei der vorjährigen Vermählung des protestant. Erbgröfherzogs mit einer kathol. Prinzessin in gewissen Kreisen die Befürchtung aussprach, daß das altprotestant. Fürstenhaus Nassau auf solche Weise zur kathol. Religion geführt werden könne, so wird durch die jetzige Taufe jene Befürchtung fast zur Gewissheit. Auffallen muß immerhin die demonstrative Art, wie der Gröfherzog und die Gröfherzogin durch ihr Fernbleiben gegen jene Taufe protestieren und so deutlich ihre Mißbilligung vor dem ganzen Lande kundgeben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Juni. Auf der galizischen Generalstabsreise verunglückte Kriegsminister v. Krieghammer indem er einen Arm brach, sowie Generalstabschef v. Beck, der eine Kontusion erhielt.

Lemberg, 24. Juni. Aus vielen Landbezirken laufen Meldungen von infolge der Ueberschwemmungen herrschenden Hungersnot ein; die Ernte ist vollständig vernichtet. Das Wasser fällt jetzt rapide.

Frankreich.

Paris, 25. Juni. Die Attentatsnachricht erregte überall eine ungeheure Aufregung und Bestürzung. Ein allgemeines und tiefes Mißgefühl that sich für Carnot kund. — Um 1 Uhr wurde den Botschaftern die amtliche Mitteilung über das Ableben Carnots durch berittene Gardisten überbracht.

Der nach Paris zurückgekehrte Polizeipräsident teilte einem Reporter mit, daß Cesario dem Wagen Carnots nachlaufend in beiden Händen ein Bouquet hielt und an dem Wagen angefangt, Carnot mit der linken Hand das Bouquet darbot. Als Carnot sich vorbeugte, um das Bouquet anzunehmen, zog Cesario aus der Bouquetmanchette einen verborgenen Dolch und stieß ihn Carnot von oben nach unten in den Leib.

Paris, 25. Juni. Die Beerdigung Carnots wird auf Staatskosten erfolgen. Der König von Italien und Crispi sandten Beileidstelegramme, woein sie ihr Bedauern aussprechen, daß das Attentat von einem Italiener verübt worden sei. Der deutsche Kaiser richtete von Kiel aus ein herzliches Beileids-telegramm an die Witwe Carnots, das Gleiche thaten der Kaiser von Oesterreich und Kalnoka.

Paris, 25. Juni. Als Kandidat der Präsidentschaft wurde von hundert Regierungsrepublikanern Casimir Perier aufgestellt. Vierzig unabhängige Republikaner nahmen die Kandidatur Perier an, ebenso der Senat einstimmig, so daß die Wahl Casimir Periers mit 450 bis 500 Stimmen gesichert erscheint. — Aus Marseille wird gemeldet, daß sämtliche italienischen Arbeiter in den dortigen Docks entlassen wurden.

Paris, 25. Juni. Aus Milette und Jory werden Zusammenstöße zwischen Italienern und Franzosen gemeldet. Die Leiche Carnots trifft morgen hier ein. Der Mörder, der nunmehr Cesario Perronmi heißen soll, ist Bäcker und war der Polizei als gefährlicher Anarchist signalisiert.

Lyon, 25. Juni. Einzelheiten über die letzten Augenblicke Carnots: Der Erzbischof wurde um Mitter-

nacht empfangen und blieb kurz, er zog sich sodann ins Nebenzimmer zurück. Um 12¹/₂ Uhr, als das Verschleiden bevorstand, wurde der Erzbischof zurückgerufen; er trat mit dem Großvikar ein und erteilte dem Sterbenden die letzte Oelung. Carnot welcher seines Zustandes klar bewußt war, sagte zweimal: „Ich sterbe diesen Augenblick.“ Doktor Foucet beugte sich über den Verwundeten und sagte: „Ihre Freunde sind da!“ Carnot erwiderte kaum vernehmbar: „Ich bin glücklich, daß dieselben zugegen sind.“ Dies waren seine letzten Worte; er verschied um 12 Uhr 45 Min. auf dem eisernen Feldbett, zu Füßen des Paradebetts. Von den Ärzten wurde zur Verhütung der inneren Verblutung ein Schnitt geführt der 12 cm lang und 8 breit war.

Belgien.

Brüssel, 22. Juni. Die gesamte Presse fordert die Regierung auf, sie möge die Hazardspiele in den Privatirkeln, woselbst die Spielwut viele Opfer fordert, verbieten.

Brüssel, 25. Juni. Der König berief alle auf Reisen befindlichen Mitglieder der k. Familie zum Zeichen der Trauer um den Tod Carnots zurück.

Italien.

Rom, 26. Juni. Heute abend findet eine große Volkskundgebung der Sympathie für Frankreich statt.

Rußland.

Die russ. Regierung will die Uebersiedelung polnischer Bauern aus dem Grenzgebiet nach Westsibirien durch Einräumung besonderer Vergünstigungen und möglichst billige Beförderung dorthin unterstützen. Dafür sollen im Grenzgebiete russisch-orthodoxe Bauern angesiedelt werden. Zu gleichem Zweck wird ein großer Teil der zarischen Güter in Polen parzelliert.

Der Getreidehandel im russischen Süden befindet sich augenblicklich in einer sehr schlimmen Lage und daran sind nicht nur die Getreidehändler, sondern auch die größeren Landwirte selbst beteiligt. Besonders schlimm lauten die neuesten Nachrichten vom Ufer des Kaspischen Meeres. Man hat schon viel über die niedrigen Getreidepreise geschrieben, aber jetzt sind sie so tief gesunken, daß großartige Bankrotte erwartet werden müssen. Alle Hoffnungen, daß mit dem Aufhören der internationalen Spannung und durch die Erschöpfung der ausländischen Getreidevorräte sich die Preise wieder heben würden, haben sich als trügerisch erwiesen, und da die darauf gemachten Berechnungen und die Leichtigkeit, mit der man gegen Verpändung von Getreide Geld bekommen konnte, die Spekulation zu einer ungeahnten Höhe getrieben hat, so muß man sich jetzt auf einen ganz enormen Getreidecrash gefaßt machen.

England.

London, 22. Juni. Eine Feuersbrunst fand in Finsbury, in der Nähe der City statt und zerstörte 18 Warenlager. Es heißt, beinahe 2000 Arbeiter werden dadurch beschäftigungslos.

London, 23. Juni. Heute fand auf der Kohlengrube Albion bei Pontypriid (Wales) eine Explosion statt. 260 Grubenarbeiter sollen sich in dem Schachte befinden. Tausende von Männern und Frauen umstehen den Grubeneingang. Die Aufregung ist ungeheuer. — 25. Juni. Bisher wurden in der Kohlengrube Albion 86 Tote und 17 Verwundete aufgefunden.

London, 25. Juni. In Korea sind ernste Verwickelungen zwischen England und Rußland einerseits und China andererseits zu befürchten. Die Lage hat sich verschlimmert, seitdem Japan fortwährend Truppen nach Korea sendet.

Afrika.

Tanger, 23. Juni. Das Haupt der Moscheen Mulei Sais el Hadji ist nach Rabat abgereist, um dem Sultan Abdul Aziz den Segen darzubringen. Diese Anerkennung dürfte entscheidenden Einfluß auf die Muselmänner haben und deren Opposition brechen.

Kleinere Mitteilungen.

Stuttgart, 25. Juni. Vorgesetzt: Abend vesper ein von hier nach Köln reisender Amerikaner seine Brieftasche mit einem Wertinhalt von 18000 M. auf dem Bahnhofsplatze dieselbe wurde von einem Portier gefunden und alsbald dem Eigentümer zugeführt. Als Belohnung erhielt der glückliche Finder — eine Zigarre.

Schorndorf, 24. Juni. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde der Lumpenhändler Rnie auf der Straße Blücherhausen-Schorndorf von 5 Strömern angefallen, ausgeraubt und blutig geschlagen. Heute früh branzen die Strömer in die Kirche in Blücherhausen ein, während der Geistliche auf der Kanzel stand und verhöhnte ihn; er wurde durch Vürger aus der Kirche entfernt, abends aber

sich Johann
als das
hof zurück
und erteilte
ot welcher
zweimal:
ncet beugte
re Freunde
bar: „Ich
Dies waren
45 Min.
paradesetts.
er inneren
lang und
effe fordert
ele in den
des Opfer
verief alle
R. Familie
lots zurück.
eine große
reich statt.
rbedelung
nach West-
Bergänsting
g dorthin
e russisch-
a gleichem
Güter in
n Süden
schlimmen
Behändler,
t beteiligt.
Nachrichten
hat schon
eschrieben,
großartige
öffnungen,
en Span-
ländischen
würden,
die darauf
mit der
bekom-
geahnten
auf einen
unft fand
und zer-
the 2000
auf der
(les) eine
ollen sich
Männern
g. Die
Bisher
e und 17
nd ernste
nd einer-
en. Die
fortwäh-
Moscheen
weist, um
ubringen.
Anspruch
u brechen.
verler ein
Briefstafche
Bahnhofe;
d alsbald
erhielt der
am Samstag
der Strafe
fallen, aus-
drangen die
Aynd der
ei ihn; ii:
abends aber

noch durch den hiesigen Stationskommandanten verhaftet. Eine Tagelöhnerin von Kirchberg a. d. A. stahl kürzlich ihren Nachbarn 7 Stück Hühner, sperrte dieselben auf ihren Boden ein und ließ sie verhungern. Sie war wegen dieses Vergehens vor das Amtsgericht Langenburg geladen, entzog sich aber ihrer gerichtlichen Vernehmung durch Selbstmord, indem sie sich die Nacht vorher in ihrer Wohnung aufhängte.

Ein heiteres Intermezzo wissen Mäyger Schützen zu erzählen. Bei einer Stockung des Schützen-Festzuges in Mainz kamen sie vor einen Laden zu stehen, in dessen Schaufenster einige Damen Platz genommen hatten, bei denen die erste Jugendblüte schon der gereifteren Würde gewichen war, ohne daß die Gefallsucht anscheinend eine Verminderung erfahren hätte. Aber die kleinen Kokeretterien trafen bei den Schützenbrüdern nur auf innige Heiterkeit, hervorgerufen durch ein unterhalb des Schaufensters angebrachter Plakat, auf dem die Worte standen: „Wegen vorgerückter Saison zu herabgesetzten Preisen.“

Mainz, 25. Juni. Amtlicher Bekanntmachung zufolge ist im Kreis Mainz und in den angrenzenden Kreisen die Schweinepest ausgebrochen.

Nachen, 25. Juni. Der dieser Tage wegen eines schändlichen Mädchen-Mords verhaftete Täter hatte ein Geständnis abgelegt und zu gleicher Zeit bekannt, daß er auch vor 1 1/2 Jahren die Maria Müller ermordete. Wegen letzterer That wurde s. Zt. ein Anderer auf Indiciendeweise hin unschuldig zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

In der Nähe von Furtwangen sollte dieser Tage eine Hochzeit stattfinden. Aber dem Bräutigam that die Wahl weh, bei welchem Wirte er dieselbe feiern sollte. Kurz entschlossen läßt er die zwei Konkurrenten zu sich beschicken, setzt ihnen den Würfelbecher vor und läßt sie auswürfeln, wer die Hochzeit bekommen soll. Der höchste Würfel entschied. Nur immer praktisch.

Eine originelle Vermählungs-Anzeige hat Fr. Konstanze Fieber, die Naive des Garden Theaters in New-York, versendet. Allen Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß ich demnächst in einer neuen, von mir noch nicht probierten Rolle auftreten werde. Das Stück heißt „Die Ehe“, mein Partner darin ist Herr Willens. Von ihm hängt es ab, ob das Stück ein Lustspiel oder ein Trauerspiel werden wird. Eine Waise aber wird es gewiß nicht; denn erstens ist uns beiden „fürchtigbar“ ernst, und zweitens — giebt es, wie man sagt, in der „Ehe“ überhaupt nichts zu lachen.

Ueber die Befreiung eines englischen Geistlichen aus einer Irrenanstalt in Nachen, die von einem Herrn aus Sterkohn mit Hilfe der Nacheren Polizei bewerkstelligt worden sein soll, erklärt jetzt die Direktion der Alexianer-Anstalt Marienberg in Nachen folgende Erklärung: „Die Befreiung aus der Irrenanstalt betrifft die hies. Alexianer-Anstalt. Der betreffende englische Geistliche ist auf Grund eines Artistes eines preussischen Kreisphysikus in unserer Anstalt verlegt worden. Das Artiste spricht sich dahin aus, daß der Geistliche längeren Anstaltsaufenthalts bedürfe und daß er gemeingefährlich sei. Der Geistliche ist auch jetzt noch geisteskrank, es kann somit keine Rede von einer rechtswidrigen Freiheitsberaubung sein. Die amtliche Untersuchung wird hoffentlich bald Aufklärung darüber geben, auf wessen Betreiben und aus welchen Beweggründen der Kranke in so sonderbarer Weise aus der Anstalt abgeholt worden ist.“

New-York, 23. Juni. Ueber eine große Feuersbrunst, welche das Schlachthaus von Versey-City zerstört hat, wird gemeldet, daß zahlreiche Schlachttiere, das ganze Material und ungeheure Fleischvorräte ein Raub der Flam-

men geworden sind. Bei den Löscharbeiten kamen vier Personen um. Der Gesamtschaden beträgt 5 Millionen.

Der Blitz und die Baumarten.

Es herrscht noch viel Aberglaube über den Blitz in weiteren Kreisen des Volkes. Man hält z. B. an der Meinung fest, daß der Blitz manche Baumarten vollständig verschone. Sichere Thatfachen haben nun freilich gelehrt, daß diese Meinung nicht richtig ist, daß vielmehr alle jene für unverwundlich gehaltenen Bäume vom Blitze getroffen werden können. Andererseits aber schließen die bisher gemachten Beobachtungen auch jeden Zweifel darüber aus, daß gewisse Baumarten vom Blitze bevorzugt werden. Zu ihnen gehört vor allem die Eiche, die schon im Altertum als derjenige Baum galt, welcher dem Blitsschlag am meisten unterworfen ist; sie war daher auch dem Donnergott geweiht. Dagegen ist unter den Bäumen, die verhältnismäßig wenig vom Blitze heimgesucht werden, in erster Linie die Buche zu nennen. Man hat zahlreiche Mutmaßungen geäußert, um dieses eigentümliche ungleiche Verhalten zu erklären, aber genaue Untersuchungen darüber lagen bis jetzt nicht vor. Daher verdient eine Erklärung beachtet zu werden, die kürzlich von Dimitrie Jonesco auf Grund zahlreicher in der kgl. technischen Hochschule zu Stuttgart angestellter Versuche sowie unter Berücksichtigung der seit 1874 von der fürstlich Lippe'schen Forstdirektion geführten Gewitterstatistik gegeben worden ist.

Jonesco ging von der Ueberlegung aus, daß die Bevorzugung gewisser Bäume von ihrer Leitungs-fähigkeit für Elektrizität abhängen müsse, derart, daß die besten Leiter am meisten, die schlechtesten am wenigsten heimgesucht würden, — eine Ansicht, die schon von dem verstorbenen Königsberger Botaniker Robert Caspari ausgesprochen worden ist. Man brauchte demnach nur die Bäume auf ihre Leitungs-fähigkeit für Elektrizität zu prüfen, um festzustellen, ob in der That die schlechter leitenden Arten seltener vom Blitze getroffen würden als die besser leitenden. Dies hat denn auch Jonesco gethan, indem er nachsah, welche elektrischen Spannungen nötig wären, damit gleich beschaffene Stücke verschiedener Holzarten vom Funken durchschlagen würden. Er benutzte dabei eine Holz'sche Elektrifiziermaschine in Verbindung mit einer Leydener Flasche von großer Aufnahmefähigkeit. Es zeigte sich nun stets, daß Eichenholz schon bei 1—3 Umdrehungen der Kurbel der Elektrifiziermaschine vom Funken durchschlagen wurde, während beim Buchenholz dazu mindestens 12, manchmal sogar 20 Umdrehungen erforderlich waren. Eichenholz ist also in der That ein bedeutend besserer Leiter als Buchenholz. Die Erklärung

findet Jonesco in dem Umstande, daß in den Zellen des Buchenholzes viel fettes Oel aufgespeichert ist, das die Elektrizität nur schlecht leitet. Auch die Linde, der Walnußbaum, die Birke, sind mehr oder weniger reich an Oel, und dementsprechend erwies sich auch ihr Holz als schlechter Elektrizitätsleiter, und zwar als ein um so schlechterer, je reicher es an Oel war. Dagegen ist das Holz der Eiche, sowie des Ahorns, der Ulme, der Esche u. s. w. fettarm und leitet die Elektrizität verhältnismäßig gut. Die erstgenannten Bäume sind daher in hohem Grade gegen den Blitz gesichert, während die letztgenannten von ihm bevorzugt werden. Auch die Kiefer ist der Gruppe der vom Blitze bevorzugten Bäume zuzuzählen; denn obgleich sie im Winter sehr viel Oel enthält, ist sie doch im Sommer sehr arm daran; anders die Fichte, die auch noch im Sommer beträchtliche Mengen Oel führt und daher zur Gruppe der Buche gerechnet werden muß.

Wer also genötigt ist, im Freien oder im Walde Schutz während eines Gewitters zu suchen, wird gut thun, unter ein Buche zu treten, die Eiche aber unter allen Umständen zu meiden. Das ist der praktische Nutzen, den wir aus den Untersuchungen Jonesco's ziehen können.

— Kochkunst. Was kochst Du denn da, Ella? Ella (eine höhere Tochter): Das weiß ich nicht, Papa, es ist ja noch nicht ganz fertig!

— Großmütig. Präsident: Haben Sie noch etwas zu sagen? Angeklagter: Meine Herren, wenn ich freigesprochen werd', tad' ich den ganzen Gerichtshof zum Frühstük in!

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 25. Juni. (Mehlbörsen.) Sappengries: A. 26. — bis A. —, Mehl Nr. 0: A. 25.50 bis A. 26.50, dto. Nr. 1: A. 23.50 bis A. 24.50, dto. Nr. 2: A. 22. — bis A. 22.50, dto. Nr. 3: A. 20. — bis A. 20.50, dto. Nr. 4: A. 17. — bis A. 17.50. Kleie mit Saft A. 8. — pro 100 Kilo je nach Qualität.

Stuttgart, 25. Juni. (Landesproduktbörsen.) Wir notieren per 100 Kilo: Weizen, Manitoba A. 18. —, dto. niederbayr. 17.25, dto. russ. 17. —, Aernen 16.50, Haber, Alb 15. —, Haber, gemöhl. 14.40, Mais Donau 11.50.

Kirchheim u. L., 21. Juni. Erster Markttag. Gelagert ca. 5600 Ztr. Zufuhr andauernd. Viele Käufer am Platz. Bis 10 Uhr kein Kauf angezeigt. Zweiter Markttag. Alles rasch verkauft. Bei steigenden Preisen Bastard. Mittel 108—110 A., fein 121—130 A., spanisch 140 A.

Konkurs-Eröffnungen. Leonhard, Weißharz, Schneidermeister von Kalen — Nüchtig. Christian Köppler, Käufer und Weinbändler in Beutelsbach, OA. Schorndorf. Joh. Häußler, Inhaber einer Mal- und Sägmühle in Truchtlingen, OA. Balingen. D. Sichel, Kaufmann in Tuttingen, Inhaber der Firma D. Sichel in Tuttingen. Eugen Sauerbed, Kaufmann in Stuttgart, Inhaber der Hut- und Mägenfabrik, Dobelstr. 4.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'scher Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Dornstetten.
Holz-Verkauf.
Am Dienstag den 3. Juli, vorm. 9 Uhr,

in der „Traube“ in Paiterbach aus Längenhardt, Abt. 1: 10 Stück Nadelholzlangholz (Rüblerholz) mit 11 Fm.; ferner aus Döbele, Abt. 7 Kobläder: 145 Km. Nadelholz-Scheiter, Anbruch u. Brennrinde, 3000 Wellen auf Hausen, 500 Schlagraum.

Bödingen.
Einen schweren, fetten **Farren** verkauft am Diensttag den 3. Juli, vormittags 11 Uhr
Jakob Härtle, Farrenhalter.

Nagold.
Viehmastpulver u. **Suffett**
bei Schmiedmstr. **Ederle**, Brakt. der Tierheilkunde.

Ausdrückl. verl. Germania's verb. Zwiebel-bonbons bei Gülden, Weiserkeit, Gatach z. Scht b. Sch. Lang, Cond. u. dessen Filiale.

Ein solider, tüchtiger **Möbelschreiner** kann sofort eintreten.
Fr. Lutz, Nagold.

Wegen Krankheit der seitherigen Dienstmagd findet ein kräftiges, ehrliches **Mädchen** von rechtschaffener Familie im Alter von 16—17 Jahren für Haus und Feldarbeit gute Stelle. Eintritt sofort oder auf Jakob.

Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl. **Mäuse- und Rattenpillen**, giftfreier Erfolg, sicher echt, bei Heint. Gauß.

Teuer kann jeder selbst jährlich ein bißchen sparen, wenn er seinen Bedarf an Substanzen in Extraktform, wie z. B. Scharlach, Portulak, 1.50 Lit. — 43.90 Prop. Feuerbach & Co. Nagold.

Nagold.
Ein noch sehr gutes, einpänniges **Weggewägel** hat zu verkaufen
J. Hespeler, Maler.

Asphalt,
Dachpappen, beste Qualität, Asphaltrollen, Isolierpappen, Isolirtafeln, Holzcement, Dachthoor, Carbolineum für Holzstrich.
Richard Pfeiffer, Stuttgart, Asphalt- u. Theerprodukten-Fabrik.

Nagold.
Postpapier sowie **Postkarten** mit Anstalt von Nagold sind zu haben bei Photograph Holländer sowie in der G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Versucht den tausendfach belobten Holländ. Tabak, 10 Pfd. lose im Beutel sco. 8 M. nur bei B. Becker in Seesen a. H.

!Bester Kaffee-Ersatz der Welt!
hergestellt aus den reinsten Cerialien, in eigener Weise zubereitet, übertrifft diefer Kaffee alle bis jetzt existierenden Fabrikate und ist zum Lieblingsgetränk geworden, bis in die feinsten Kreise. Unser Kaffee ist ebenso gesund und nährend, aber viel wohlschmeckender als Malzkaffe, und wird von vielen Ärzten als bester Kaffee-Ersatz empfohlen. Wer unseren Kaffee kennen gelernt hat, bleibt unser Kunde für alle Zeit. Damit sich jede Hausfrau selbst von der Güte unseres Fabrikats überzeugen kann, versenden wir Probefrischen à 10 Pfd. brutto für 3 M. 50 — franco per Nachnahme. Hier nur zwei Zeugnisse, aus vielen Tausenden herausgerissen. „Schicken Sie mir sobald als möglich wieder 50 Pfd. Kaffee. Derselbe ist ganz vorzüglich, schmeckt besser als Bohnenkaffe, und verbreitet sich hier immer weiter. Achtungssoo!st Spiegelhälter, Polizeibeamter in Wipfingen (Waden).“ — „Schon wieder bestelle ich 75 Pfd. Ihres vorzüglichen Kaffees. Derselbe wird nicht nur von den ärmeren Leuten wegen seiner außerordentlichen Billigkeit, sondern auch von den Wohlhabenderen wegen seiner Güte getrunken, zc. Bürgermeister Vöder in Tauberschebenbach (Bayern).“
Fabriks-Adresse:
Ludwig Boor & Co.
Fischbach a. d. Nahe.

Technikum Mittweida
Maschinen-Ingenieur-Schule
Werkmeister-Schule
Elektrotechnische Praktikum.

Nagold.
Feuerwehr.
Die auf **Sonntag**
den **1. Juli** an-
beraumte Übung für
die **I. u. IV. Comp.**
wird wegen dem
Feuerwehreffest in
Liebenzell verschoben.
Commando.



Nagold.
Am **2. Juli d. J.** (Markttag),
nachm. **1 Uhr**,
bringe ich bei meinem Wohnhaus in
der Bahnhofstraße

zum Verkauf:

2 guterhaltene eiserne Malzdörren
mit Röhren, auch zu Hopfendörren
geeignet, eiserne Ballen, Thüren und
Läden, 1 Gassenpumpe, 1 eiserne
Säule, 1 schönen steinernen Brunnen-
und 1 dto. Futtertrog, steinerne
Platten- und Krippenschalen, sowie
ein beinahe noch neues Scheunen- u.
ein Remijenthor,

wozu Liebhaber freundlichst eingeladen
sind. **W. Knodel**, Uhrmacher.

Eben derselbe hat auch in günstigster
Lage einen zu jedem Geschäft tauglichen
Laden und 2 Wohnungen zu

vermieten.

Ffelshausen.

Fahrnis-Versteigerung.

Am **29. Juni**, von vorm. **9 Uhr** an,
verkauft die Witwe des **† Andreas**
Lang:

Eine neuzeitliche Kuh,
1 aufgemachten Leiter-
wagen, 1 Pflug, 1 Egge,
3 Kuhgeschirre, 1 kleines
Kummet, 1 bereits noch neue Futter-
schneidmaschine, 1 Rübischneidmaschine,
1 Gassenfass.

Unterjettingen.

Nächsten **Freitag** den **29. d. M.**,
mittags **1 Uhr**,

verkauft

Unterzeichneter in seiner Wohnung einen
vollständigen, gut erhaltenen **Schmied-
handwerkszeug** nebst verschiedenem
Rohmaterial, sowie einen **Laden-
tisch** und **Ständer**, eine **Wage**
samt **Gewicht**, wozu Liebhaber freund-
lich eingeladen sind.

Theodor Schlotterbeck, Sattler.

Mt. 90,000

Privatgelder habe ich gegen
gesehliche Sicherheit **4 bis**
4 1/2 % auf mehrere Posten
sofort oder später auszuleihen
und bitte, mir Informativ-
scheine einzusenden.

G. Speidel,

Hypothekengeschäft, Stuttgart,
Rothebühlstraße 50.

Nagold.

Anlehen-Gesuch!

Gegen **1 1/2 %** sichere Sicherheit und Bürg-
schaft werden **2500 Mk.** gesucht
— von wem? sagt die Red. d. Bl.

Nagold.

Blousen

in schöner Auswahl
empfehle billigst

Herm. Brintzinger,
vormals Chr. Bucher.

Nagold.
Dienstag den **3. Juli**, abends **8 Uhr**, im **Kgl. Seminar-Saal**

Künstler-Konzert,

gegeben von dem **Kgl. Wirt. Hofmusikus Herrn Franz Neumeister**,
Violin-Virtuos, unter Mitwirkung des Baritonisten **Hrn. Ernst Schüzle**,
Hofopernsänger, sowie des **Hugo Neumeister**, Pianist,
aus **Stuttgart**.

Entré a Person **1 Mk.**, Familienbillete, 2 Personen, **1 Mk. 50 Pf.**

Abonnements-Einladung

„Deutsche Reichspost“.

Erscheint **6 mal wöchentlich** zum Preise von **„ 2.30“** vierteljährlich.

Die „Deutsche Reichspost“ tritt freiwillig und durchaus unabhängig
für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt, für christliche
und deutsche Art ein. Die Interessen des bauerlichen und gewerblichen
Mittelstandes, überhaupt jedes ehrlichen und arbeitssamen Mannes finden
in der „Deutschen Reichspost“ eine kräftige und wirksame Vertretung. Ihr
Leserkreis umfasst Mitglieder aller Stände. Anzeigen finden wirksamste Verbreitung.
Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der „Deutschen Reichs-
post“ einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei zwei Probenummern.

Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stuttgart und wird täglich an
über **500** Postorte versandt. Bestellungen nimmt jedes Postamt an.

Zur Bestellung durch die Post empfiehlt sich die

Badische Presse

Karlsruhe.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung
von Karlsruhe und Baden.

Die „Bad. Presse“
wird an rund **1000** Post-
orte tagl. Zmal versandt.

Probennummern
auf Wunsch gratis und
franco.

Jeder Abonnent bekommt wochent-
lich zwei mal das
Unterhaltungsblatt und alle Post-
Abonnenten empfangen monatlich den

„**COURIER**“, Allgem. Anzeiger für
Landwirtschaft, Garten-, Wein- und
Obstbau gratis zugesandt.

Für Inserate gibt es in Karlsruhe
u. Baden kein besseres
Blatt als die „Badische Presse“.

Abonnementspreis **1 Mk.** 1.50 ohne Postzustellgebühr

Täglich 2 Ausgaben
12 bis 28 Seiten stark.

Die **Mittag-Ausgabe** bringt alle
über Nacht
und Morgens eingehenden Vorkommnisse u.
Telegramme. **Verandt Mittags 12 Uhr.**

Die **Abend-Zeitung** bringt alle
Tagsüber
eintreffenden neuesten Nachrichten und
Depeschen. **Verandt Abends 7 Uhr.**

Die „Bad. Presse“
wird in **1200** Hotels,
Restaurants etc. gelesen.

Die Ausgabe der „B. Pr.“
betrug am **28. Dez. 1893**
It. notar. Beilage 1852.

Abonnenstand über
15,000

Gratis und franco erhält jeder
neue zuge-
hende Abonnent nach Einzahlung der
Postguthung: 1 Roman, 1 Erziehung,
1 Eisenbahnkursbuch, 1 farb.
Wandkalender 1 Verlosungsschei-
nenkalender mit Verlosungsschein aller ge-
zogenen Serienlosos.

Alle Zeitungsläser, die eine
doch billige Zeitung lesen wollen,
sollten sich die „Bad. Presse“ bestellen.

Die Exped. d. Bad. Presse, Karlsruhe.

Nagold.

Tapeten und Borden

hält zu den billigsten Preisen stets auf
Lager. Das Tapetieren bringe in
empfehlende Erinnerung.

Einen gebrauchten, noch gut erhaltenen

Sopha

und einen älteren

Kinderwagen

habe billig abzugeben.

Carl Hölzle,
Sattler und Tapezier.

Nagold.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe
ich, solange Vorrat reicht,

Sommerjaquets

zu Fabrikpreisen.

Marie Martin.

Altes Zerbrochene fittet dauerhaft
Kufs unverwundlich er geht geschäft.

Univerfalkitt

bei **Friedr. Schmid**, Nagold,
Jak. Balz, Kaufm. in Wildberg.

Zither-Saiten

sind zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Das älteste und größte

Bettfedern-Lager

William Lübeck in **Altona**
versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter **10 Pfund**) gute neue

Bettfedern für **60** „ das Pfund
vorzüglich gute Sorte **1.25** „

pr. Halbdannen nur **1.50** „

und **2.00** „

reiner Flaum nur **2.50** „

und **3.00** „

Bei Abnahme v. **50 Pfd.** 5% Rabatt.
Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett
und 2 Kissen) prima Inlettstoff aufs
beste gefüllt, einschlägig **20, 25, 30**
u. **40** „ 2schlägig **30, 40, 45** u. **50** „

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint
so waschen Sie sich täglich mit:

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co.**
in **Dresden-Radebeul.**

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)
Bestes Mittel gegen Sommersprossen,
sowie alle Hautunreinigkeiten.

Stück **50 Pf.** bei **G. W. Zaiser.**

Nagold.

Militär-Gesang- Verein.

Am **Sonntag** den **1. Juli**
Ausflug nach **Freudenstadt** mit
Frühzug **5 u. 25 Min.** Hierzu werden
auch sämtliche Herren aktiven und pas-
siven Mitglieder des **M. & V.-V.**
mit Familien ganz ergebenst eingeladen.
Anmeldung spätestens bis **Freitag**
abend bei **Hrn. Dreher Benz**. (Fahr-
preisermäßigung.)

Alle

Kinder,

selbst frante, vertragen

Lang's Kindermehl

gut und gedeihen vortrefflich, was von
vielen Aerzten schon bezeugt wurde.

Nagold. Heb. Lang.

Nagold.

Blousen

in allen Farben empfiehlt von **1.50** „ an
Marie Martin.

Neu!



Zauber-Cigarren-Spitze.

Der Rauch zaubert reizende Bilder hervor.
Man hat für jeden Raucher.
Sicht Beziehen u. Beziehen in **8. Stück & 1.25**,
bestehende Cigarrenspitze **1.10**.
Gegen Abnahme von **20** „ wird franco
Geldung überlassen über Raucher unträn-
ket (Zigaretten in Zahlung) **30** „
L. Fabian, St. Ludwig (Elsass).

Niederländisch-

Amerikanische

Dampfschifffahrts- Gesellschaft.

Königliche Postdampfer
NACH

NEW-YORK

über

ROTTERDAM.

MITTWOCHS und **SONNABENDS.**

Nähere Auskunft erteilt:

die Verwaltung in **ROTTERDAM**,

Die General-Agenten:

H. Anselm & Co., Stuttgart,

Langer & Weber, Heilbronn,

sowie die Agenten

Fr. Schmid, **G. Knodels Nachf.**,

Nagold,

E. Gras in **Nagold**,

J. Kallenbach in **Egenhausen.**

Nagold.

Den geehrten Herren **Meßger-
meistern** empfehle ich meine neu ein-
gerichtete

Leischhart- Maschine

zur gefälligen Benützung.

Jak. Weber beim Rathaus.

Kathol. Gottesdienst
in **Nagold** am
Feiertag **Peter u. Paul**, morg. **8 Uhr**.

